

Den Samen auf der Spur

Grundschüler nahmen am Projekt „Blütezeit“ teil

Rottenburg. (red) Auf die Wiese beim Sportplatz der Grundschule ging es kürzlich für die Klasse 2b der Grundschule Rottenburg für das Projekt „Blütezeit“. Ziel dieses Projektes ist, eine der vielfältigen Maßnahmen des Landschaftspflegeverbandes Landshut in Zusammenarbeit mit der Biodiversitätsstadt Rottenburg in der Bevölkerung sichtbar- und erlebbar zu machen.

Bei dem ersten von drei Modulen lernten die Schüler mit Lisa Fleischmann die Wiese genauer kennen. Alle Kinder untersuchten dort zuerst den Unterschied von noch blühenden heimischen Pflanzen und die schon abgeblühten mit den Samenständen. Was ein Same ist und was mal aus einem Samen wird, beantworteten sich die Kinder schon selbst.

Ob die verschiedenen Samen auf der Blumenwiese schwimmen kön-

nen, wurde gleich danach ausprobiert. Hier entdeckten die Kinder: Einige Samen können das, andere nicht. Aber ob die Samen auch laufen können? Eigentlich hatte die Klasse von Heidi Butscher dies verneint. Bei einem Experiment dazu durften die Kinder dann mit Schafwolle ausgestattet auf der Blumenwiese Schafe spielen. Die Wolle nahm dabei viele Samen auf. Hinterher suchten die Kinder alle Samen, die dort in der Schafwolle hängengeblieben waren. Die Kinder lernten so, dass auch ohne echte Schafe zum Beispiel Reh, Hase oder ein anderes Tier mit Fell die Samen von der Wiese an einen anderen Platz transportieren kann – manche Samen können also doch „laufen“. In Blättern eingehüllt durfte jedes Kind dann am Ende noch erleben, wie sich ein Same im Winter in der Erde fühlt – warm und gut behütet.



Lisa Fleischmann zeigte den Schülern, wo überall auf der Wiese Samen zu finden sind.

Fotos: Lisa Fleischmann



Unter dem Mikroskop konnten die Kinder die gesammelten Samen ganz genau betrachten.



Überraschend warm ist es unter den Blättern – so überstehen die Samen auch den kalten Winter.